

# Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 54.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.  
Freitag, den 7. Mai.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 19.

## Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gewerbesteuerrolle für das Steuerjahr 1915 liegt vom 15. bis einschließlich 22. Mai ds. Js. auf der Bürgermeisterei während der Dienststunden offen.

Die Einsicht in die Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Rüdesheim, den 6. Mai 1915.

Der Magistrat: Alberti.

## Bekanntmachung

betr. die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1874—1869 findet für sämtliche Gemeinden des Rheingaukreises in den Räumen der „Rheinhalle“ zu Rüdesheim statt.

Es haben sich zu stellen:

- am Mittwoch, den 26. Mai 1915, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach, Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich, Neudorf, Niederwalluf, Oberwalluf und Nauenthal;
- am Donnerstag, den 27. Mai 1915, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Ahmannshausen, Aulhausen, Eppenschied, Lorchhausen, Mittelheim, Destrach, Presberg, Ransel, Stephanshausen, Winkel und Wollmerschied;
- am Freitag, den 28. Mai 1915, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eibingen, Geisenheim, Johannisberg und Rüdesheim.

Zur Bestellung sind verpflichtet, alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die nach dem 31. Juli 1869 bis zum Jahre 1874 einschließlich geboren sind mit Ausnahme

- der von der Bestellung ausdrücklich Befreiten, hierzu gehören auch die zu einem geordneten und gesicherten Betriebe der Eisenbahn, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken unbedingt notwendigen, festangestellten Beamten und ständigen Arbeiter, die als unabhömmlich anerkannt sind. Die Unabhömmlichkeitsbescheinigungen sind jedoch dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Landrat Wagner, bis zum 20. Mai d. Js. vorzulegen.
- Der vom Dienst im Heer und der Marine Ausgemusterten.

Etwaige Militärpapiere (Pässe, Landsturmscheine usw.) sind mitzubringen. Gesuche um Zurückstellung von Landsturmpflichtigen sind dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Landrat Wagner, durch Vermittelung der Herren Bürgermeister bis zum 20. ds. Mts. einzureichen.

Landsturmpflichtige der Jahrgänge 1874 bis 1869, welche sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteile und Strafe zu gewärtigen.

## Der Krieg.

### Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 6. Mai. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz:  
Auf der ganzen Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Ypern wurden weitere Fortschritte, so durch Einnahme der Ferme Vanheule, und an der Bahn Messine-Ypern gemacht. Es wurden einige Hundert Gefangene gemacht und 15 Maschinengewehre erbeutet. Im Waldgelände westlich Combres fielen bei einem Vorstoß 4 französische Offiziere, 135 Mann, 4 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer in unsere Hand.

Unser gestriger Angriff im Aillywalde führte zu dem erstrebten Erfolge. Der Feind wurde aus seiner Stellung geworfen. Mehr als 2000 Franzosen, darunter 21 Offiziere, 2 Geschütze sowie mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer blieben unsere Beute. Auch die blutigen französischen Verluste waren sehr schwer.

Nördlich Flirey bei Croix des Carmes griff der Feind an. Nördlich des erstgenannten Ortes drang er an einer Stelle bis in unseren Graben. Um ein kleines Stück wird noch gekämpft; an anderer Stelle wurden die Franzosen zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde ein Vorstoß gegen unsere Stellung nördlich Steinabrück abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich Mitau, südlich Szadow und östlich Kossieny dauern die Kämpfe noch an. Nördlich und südwestlich Karlwarja sind unsere Stellungen im Laufe des gestrigen Tages mehrfach von starken russischen Kräften angegriffen worden; sämtliche Angriffe scheiterten unter sehr großen Verlusten des Feindes. Ebenso wenig Erfolg hatten feindliche Vorstöße gegen unsere Brückenköpfe an der Pillica.

Die Festung Grodno wurde heute Nacht mit Bomben belegt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Westgalizien versuchten die Nachhut der flüchtenden Feindes den unter Befehl des Generalobersten v. Mackensen stehenden verbündeten Truppen gestern verzweifelten Widerstand zu leisten, der aber auf der Höhe des linken Wisloka-Ufers ober- und unterhalb der Kopa-Mündung mit wuchtigen Schlägen gebrochen wurde. Noch abends war nicht nur an mehreren Stellen der Uebergang über die Wisloka erzwungen, sondern auch feste Hand auf die Duka-Paß-Straße durch Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt. In Gegend östlich Tarnow und nördlich bis zur Weichsel wurde auf dem rechten Ufer des Dunajec bis in die Nacht hinein gefochten.

Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen ist auf über 40 000 gestiegen, wobei zu beachten ist, daß es sich um reine Frontalkämpfe handelt.

Im Beskiden-Gebirge an der Lupkow-Paß-Straße schreitet ein Angriff der Kräfte des Generals der Kavallerie von der Maritz gleichlaufend dem-

jenigen der österreichisch-ungarischen Armee, mit der sie in einem Verbände stehen, günstig fort.

wb Bern, 6. Mai. Im „Bund“ drückt Herr Stegemann die Meinung aus, daß durch das Vortragen des deutschen Angriffs über die Linie St. Julien-Boonebake die Verteidiger Yperns selbst in die größte Gefahr gerieten. Kreuzweises Flankenfeuer fasse ihre Linien auf nahe Entfernung im Rücken. Es sei den Deutschen in sicherer Methodik hier gelungen, was die Franzosen in analoger Stellung zwischen Maas und Mosel vergeblich angestrebt hätten: Ein doppelter Flankenangriff und bei scheinbaren Frontalangriffen die berühmte Jange. Es sei nicht recht abzusehen, wie sich die Engländer aus dieser Lage befreien wollten, da nicht nur ihr Aufstellungsraum, sondern auch die ganzen rückwärtigen Verbindungen unter dem schwersten Artilleriefeuer lägen.

wb London, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Eine Zuschrift an die „Times“ sagt, englische Offiziere bei Ypern hätten geäußert, man solle sobald wie möglich mehr Soldaten und mehr Munition schicken, wenn man überhaupt noch eine englische Armee bei Ypern vorfinden wolle.

### Die Möglichkeit einer Beschießung der englischen Küste.

Kopenhagen, 6. Mai. (Str. Fkft.) Der Berichterstatter der „Times“ in Nordfrankreich schildert die Folgen der Beschießung von Düinkerken als schreckliche. Eine einzige Bombe habe vier Häuser weggesegt, deren Bewohner alle umgekommen sind. Wenn die Deutschen an der französischen Nordküste Geschütze aufstellen können, sei Dover gefährdet. Die Aufstellung könnte auf Felsen bei Calais geschehen — dann würden die Deutschen Herren des Kanals sein.

### Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 5. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 5. Mai:

Die Rückwirkung des Sieges beginnt sichtbar zu werden. Die russische Beskidenfront Boro-Eztroko-Lupkow ist unhaltbar geworden. Da die siegreichen verbündeten Streitkräfte unter andauernd erfolgreichen Kämpfen von Westen her gegen Jaslo und Zmigrod weiter vordringen, ist der Gegner im Westabschnitt der Karpatenfront seit heute früh in vollem Rückzug aus Ungarn, verfolgt von unseren und deutschen Truppen. Die Russen sind an einer zirka 150 Kilometer langen Front geschlagen und unter schwersten Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Die sonstige Situation ist im allgemeinen unverändert.

### Bernichtung der 3. russischen Armee.

wb Wien, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 6. Mai:

Auf der ganzen Schlachtfront in Westgalizien dringen die Verbündeten weiter erfolgreich vor. Noch intakte Truppen des Feindes versuchten in günstigen Verteidigungsstellen, den schleunigen Rückzug zu decken. Starke russische Kräfte in den Beskiden sind durch den Flankenstoß der siegreichen Armeen schwer bedroht. Die Gegend von Jaslo und Duka ist bereits erklämpft.

Die im Gange befindlichen Kämpfe werden die Vernichtung der dritten russischen Armee vervollständigen. Die Zahl der Gefangenen ist auf über 50 000 gestiegen.

Die übrige Situation ist unverändert. Im Dravatale wurde ein starker russischer Angriff gegen die Höhe von Dstry blutig abgewiesen, 700 Russen gefangen.

wb Wien, 6. Mai. Amtlich wird verlautbart: 6. Mai:

Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen östlich des Dunajec und der Biala sind von unseren Truppen erkämpft. Seit 10 Uhr vormittags ist Tarnow wieder in unserem Besitz. Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

wb Wien, 5. Mai. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet:

Der Erfolg des Sieges in Westgalizien ist weitaus größer, als es sich im ersten Augenblick erkennen ließ, da nun schon ein großer Teil der russischen Karpatenfront in den Rückzug des Feindes hineingerissen ist.

Ueber die Trophäen des Sieges wird sich bei der Größe des in Betracht kommenden Raumes noch mehrere Tage kein Ueberblick gewinnen lassen. Sowohl in Westgalizien, als in den Beskiden werden fortwährend Gefangene eingebracht, doch ist es begreiflicherweise ganz unmöglich, deren Zahl verlässlich festzustellen. Was also von privater Seite diesbezüglich in der Öffentlichkeit verbreitet wird, beruht auf willkürlicher Schätzung und entbehrt einer realen Grundlage. In den amtlichen Verlautbarungen wird jeweilig der Stand der in die rückwärtigen Sammelstationen täglich gebrachten oder in eigne Verpflegung genommenen Kriegsgefangenen anfallweise verlautbart. Die Endsumme wird jedenfalls sehr bedeutend sein.

## Der Seekrieg.

wb London, 5. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Besatzungen der drei Fischdampfer aus Hull „Jolanthe“, „Hero“ und „Northward“, die gestern Abend in Hull angekommen sind, melden, daß ihre Schiffe am 3. Mai von einem deutschen Unterseeboot in der Nordsee in die Luft gesprengt wurden.

wb London, 5. Mai. Das Reutersche Bureau meldet: Fünf weitere Fischdampfer, „Hector“, „Progress“, „Rudby“, „Coquet“ und „Bobwhite“, sind von deutschen Unterseebooten in der Nordsee versenkt worden.

wb London, 6. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. Telegrammen aus West-Hartlepool zufolge ist der Fischdampfer „Stratton“ gestern in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot durch Kanonenschuß versenkt worden.

wb Kopenhagen, 6. Mai. Die hiesige Ostasiatische-Kompagnie hat die Nachricht erhalten, daß der Dampfer „Cathay“ am Mittwoch Abend gesunken ist. Ob er auf eine Mine gelaufen oder torpediert worden ist, steht nicht fest. Die Mannschaft ist gerettet und in Ramsgate ans Land gesetzt worden. Der Ort des Unglücks ist nicht bekannt.

## Der Krieg im Orient.

wb Konstantinopel, 5. Mai. Der Große Generalstab gibt bekannt:

An der Dardanellenfront versuchte der Feind gestern früh, um die von seinem linken Flügel in der Gegend von Ariburnu erlittenen Verluste auszugleichen, die dortigen Schwierigkeiten zu beheben und unter dem Schutz der Flotte Truppen an der Küste bei Kapataps und südlich von Ariburnu zu landen. Diese Truppen wurden sämtlich in die Boote zurückgejagt. Vorgestern Nacht griffen unsere Truppen trotz des von drei Seiten abgegebenen Feuers der feindlichen Flotte Sedd ül Bahr an und vertrieben den Feind aus seinen Verschanzungen. Das bei Tagesanbruch einsetzende andauernde heftige Feuer der feindlichen Flotte befreite die feindlichen Truppen aus der Gefahr, ins Meer getrieben zu werden. Bei dieser Gelegenheit erbeuteten wir mitsamt ihrer Munition drei und andere unbeschädigte Maschinengewehre, die wir gestern gegen den Feind gebrauchten. Gestern Vormittag beschloß die russische Flotte ergebnislos das unverteidigte Dorf Jagne Abdana, worauf sie sich zurückzog. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts zu melden.

wb Konstantinopel, 5. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Die ungünstige Lage des Feindes an der Dardanellenfront hat sich in keiner Weise geändert. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

wb Konstantinopel, 6. Mai. Das Hauptquartier teilt mit:

An den Dardanellen wurde gestern infolge unseres Angriffs gegen den linken Flügel des Feindes, der sich bei Ari Burnu befindet, ein Bataillon des Feindes vernichtet und einen Teil seiner sehr stark ausgebauten Verschanzungen genommen. Mehr als 100 Gewehre und ein Maschinengewehr wurden von uns erbeutet. Ebenso kostete gestern Abend unsere Operation gegen Sedd ül Bahr den Engländern sehr schwere Verluste. Wir nahmen bei dieser Gelegenheit drei weitere Maschinengewehre und zahlreiche Munition. Bis jetzt haben wir im ganzen 10 Maschinengewehre erbeutet. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

Röln, 6. Mai. (Str. Frkf.) Aus Sofia wird der „Röln. Bzg.“ berichtet: Die hiesige französische Gesandtschaft gibt bekannt, daß die Türken auf der Halbinsel Gallipoli bedeutende Verstärkungen erhalten hätten und erbittert angriffen. Die allgemeine Lage sei befriedigend. — Demgegenüber sind mündliche deutsche und türkische Berichte aus Konstantinopel angelangt, wonach die gelandeten Truppen auf einen kleinen Raum im Westen und Süden beschränkt sind und ihre gänzliche Vertreibung bevorsteht. Bestätigt wird die völlige Vernichtung bis auf den letzten Mann von neun französischen Bataillonen (nicht vier). Die türkischen Regimenter hätten geschworen, keine Gefangenen zu machen.

wb Berlin, 4. Mai. (Amtlich.) Die von der Heeresverwaltung gegen die Sendungen von Osterliebesgaben erlassene Erklärung gilt sinngemäß auch für derartige Sendung anlässlich des Pfingstfestes. Demnach ist es nicht angängig, besondere Pfingstliebesgaben-Sendungen an die Front zu schicken. Weber die Militärpaletdepots noch die Güterabfertigungsstellen übernehmen die Beförderung von geschlossenen Transporten mit Liebesgabenpaketen, die anlässlich des Pfingstfestes etwa geplant sein sollten.

wb Kopenhagen, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Wie die „National Tidende“ aus London meldet, herrscht in England allgemeine Depression über die Zahlen, die Lloyd George im Unterhause betreffs der Kriegskosten gegeben hat. Demgegenüber wirkte die außerordentlich optimistische Rede des Premierministers Asquith sehr merkwürdig.

Haag, 6. Mai. (Str. Frkf.) Zur Beschaffung neuer Geldmittel wird die englische Regierung eine riesige Steuererhöhung vornehmen.

## Kohlennot in Petersburg.

wb Petersburg, 5. Mai. (Nichtamtlich.) Am 29. April waren auf der Zentralkation des Elektrizitätswerkes nur für drei bis vier Tage Kohlen vorhanden. Wenn nicht schleunigst Maßnahmen getroffen werden, muß der Betrieb eingestellt werden. Die großen Kessel werden für Petroleumheizung umgebaut. Die Hoffnung auf Zufuhr von Kohlen ist außerordentlich gering. Im April lief keine Kohlenladung ein, obwohl 400 Waggons versprochen waren, die aber auch nur ein Notbehelf gewesen wären. Die städtische Gasfabrik empfing gleichfalls keine Kohlen. Die vorhandenen Vorräte reichen nur bis Anfang Mai. Eine Gasfabrik verbrauchte bereits ihren ganzen Bestand an Kohlen und arbeitete in letzter Zeit nur mit Kohlen die sie aus Brauereien holte.

## China und Japan.

wb London, 4. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking vom 1. Mai: Die chinesische Antwort auf die japanischen Forderungen enthält folgende Punkte: 1) Schantung: bereits erbeutet. 2) Mandschurei: China bewilligt den japanischen Konsuln das Recht, in den chinesischen Gerichtshöfen bei der Verhandlung aller chinesisch-japanischen Landstreitigkeiten anwesend zu sein. 3) Hanyeping: China stimmt dem zu, die Gesellschaft nicht für den Staat in Beschlag zu nehmen, sondern überläßt sie den chinesisch-japanischen Unternehmern; China verspricht auch kein fremdes Kapital aufzunehmen, um die japanischen Schulden abzubauen. 4) Keine Landabtretungen, wie bereits verabredet. 5) China gibt in den Fragen, die Waffen und Munition und dem Verater der Yangtsebahnen betreffen, nicht nach, wohl aber in den Fragen der Schulen, Kirchen und Spitäler. China gesteht Japan auch vorzugsrechte in Fukien zu. 6) Ostmongolei: China gibt in den Fragen der Eisenbahnen, Handelsrechte, und lokalen Anleihen nach. Man kann sagen, daß China Fukien und die Ostmongolei preisgibt, um

mit allen Mitteln einen offenen Konflikt mit Japan zu vermeiden. Die nächste Woche wird zeigen ob es möglich sein wird, eine kriegerische Austragung der Angelegenheit zu umgehen.

Kopenhagen, 5. Mai. (Str. Frkf.) „Ruhloje Slowo“ meldet aus Wladiwostok: Die Regierung Washington ließ in Peking erklären, sie werde im Falle eines chinesisch-japanischen Konfliktes neutral bleiben.

wb Haag, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat Japan China ein Ultimatum überreichen lassen, das eine Frist von 48 Stunden stellt. Die japanische Deffenlichkeit ist ruhig und glaubt nicht, daß ein kräftiges militärisches Auftreten nötig werden wird.

## Die Haltung Italiens.

Rom, 6. Mai. (Str. Bln.) Das Blatt „l'Italia“ will von einer gut unterrichteten Persönlichkeit erfahren haben, in politischen Kreisen habe man die Meinung, daß ein endgültiger Beschluß in den nächsten Tagen zu erwarten ist. Graf Soluchowsky, der frühere österreichische Minister des Aeußern, wird für heute in Rom erwartet. Soluchowsky sei mit allen Vollmachten ausgestattet und werde die neuen Vorschläge Oesterreich-Ungarns überbringen.

Andererseits meldet der „Secolo“, der sozialistische Abgeordnete Bisfolati habe mit Salandra eine Unterredung gehabt und trotz der Reserve, die sich der Ministerpräsident auferlegen mußte, den Eindruck gewonnen, daß keine Aenderung in der Haltung des Kabinetts eingetreten sei.

## Schwere Verluste der Italiener in Tripolis.

Rom, 6. Mai. (Str. Bln.) In Syrakus (Sizilien) eingetroffene Verwundete berichten Einzelheiten über den verlustreichen Kampf in der Syrter Gegend in Tripolis.

Die Kolonne des Obersten Miani zählte 4 Kompagnien Bersaglieri und Infanterie, 3 Bataillone abessinische und libysche Askari, acht Schütze, eine Sektion Maschinengewehre und einige hundert Irreguläre. Der Marsch nach Syrt bei glühender Sonne war sehr anstrengend und dauerte 21. Tage. Am 29. April erfolgte der Zusammenstoß bei Rasr Bu Habi, wo über 2000 Araber ein großes Lager hatten. Die italienische Streitmacht hatte kaum den Angriff begonnen, als die Irregulären auf dem linken Flügel zurückwichen und das Feuer auf die Italiener eröffneten. Die mit dem Bajonett gegen sie vorgehenden Bersaglieri waren bald umzingelt und erlitten schlimme Verluste. Viele Offiziere fielen, und die gesamte Artillerie ging verloren. Mit größter Mühe bahnte sich die Kolonne den Rückweg, wobei die Abessynier sich vorzüglich hielten.

## Politische Rundschau.

Berlin, 7. Mai. Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen beging gestern seinen 33. Geburtstag; er beging ihn in Feindesland, während ihn die Siegesnachrichten aus Belgien und Frankreich, aus Rußland und Sizilien ihm als Geburtstagsgeschenk zuslügen. Nach Hohenzollernart wurde er schon im Jahre 1892 in feierlicher Weise von seinem Vater in das erste Garderegiment zu Fuß eingestellt, und bei der darauf folgenden Frühstückstafel im Marmorssaal des Schlosses in Berlin sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß der Kronprinz einmal ein tüchtiger Offizier werden möge. Dieser Wunsch ist später auch tatsächlich in Erfüllung gegangen; denn der Kronprinz bewies in allen militärischen Stellungen, in die er während der folgenden zwanzig Jahre aufrückte, eine klare, selbständige Auffassung, eine feste Entschlossenheit des Willens und freundliche Eingabe an seinem Beruf. Möge er an der Spitze seiner tapferen, kampferprobten Truppen auch fernerhin den Sieg an seine Fahnen heften und uns im Bunde mit den übrigen Heerführern einen ruhmvollen Frieden erkämpfen.

wb Berlin, 5. Mai. Die nächste Sitzung des Reichstages ist auf den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungssachen, Rechnung über den Haushalt des Schutzgebietes Kiautschau und das ostasiatische Marinebataillon für 1909, sowie die erste Lesung des Gesetzentwurfes zur Einschränkung der Verfügungen über Miet-, Pacht- und Zinsforderungen.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Rüdesheim, 7. Mai.** Wie der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse Rüdesheim den Herren Kassenärzten mitteilt, ist die Kasse nicht mehr in der Lage, die seither gewährte ärztliche Behandlung an die Familienangehörigen, ab 1. Mai ds. Jz., zu gewähren.

\* **Rüdesheim, 7. Mai.** (Eine hochherzige Tat des Kommunallandtages.) Es ist noch nicht genügend beobachtet worden, daß lt. Beschluß des Kommunallandtages vom Donnerstag den 29. April ds. Jz. der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden für jeden durch Tod fälligen bei der Nassauischen Kriegs-Versicherung a. S. gelösten Anteilsschein einen Zuschuß in Höhe von Mk. 25— zu der bedingungsgemäß nach der Abrechnung sich ergebenden Endsumme gewähren wird. Dies stellt eine ganz ansehnliche Schenkung seitens des Bezirksverbandes an die Hinterbliebenen der betr. Versicherten dar, wenn man bedenkt, daß nach den bisherigen Anmeldungen durchschnittlich auf jeden gefallenen Kriegsteilnehmer ca. 3 gelöste Anteilsscheine entfallen, die freiwillige Schenkung des Bezirksverbandes also durchschnittlich pro Person Mk. 75.— beträgt. Die Summe die der Bezirksverband im ganzen als freiwillige Spende gewähren wird, läßt sich in ihrer endgültigen Höhe heute natürlich noch nicht angeben. Da bis jetzt bereits ca. 1900 Anteilsscheine als durch Tod fällig gemeldet wurden, beläuft sich der Zuschuß jedoch heute schon auf mehr als 47 000 Mk. Neben dieser namhaften Schenkung des Bezirksverbandes kommen noch in Betracht die Spenden der Landwirtschaftskammer und des Vereins Nassauischer Forstwirte mit zusammen Mk. 2000.— sowie der Beitrag der Landesversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau in Kassel in Höhe von Mk. 3000.— Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Anteilsscheine für die Nassauische Kriegs-Versicherung a. S. bei Nassauischen Landesbank und ihren Stellen stets der noch gelöst werden können.

\* **Rüdesheim, 7. Mai.** Nach Mitteilungen der Postverwaltungen von Luxemburg und der Schweiz werden in diesen Ländern alle Postsendungen als unzulässig behandelt, die äußerlich irgendwelche sich auf den Kriegszustand beziehenden Darstellungen, Zeichen oder Bemerkungen beschimpfenden, beleidigenden oder unsittlichen Inhalts tragen, sowie alle Postkarten oder anderen unverschlossenen Sendungen, bei denen wahrgenommen wird, daß der Inhalt für Angehörige eines der kriegsführenden Länder beschimpfender Natur ist. Die schweizerische Postverwaltung hat darauf hingewiesen, daß sie dazu u. a. auch Sendungen rechnet, die Aufdrucke, Klebezettel, Stempelabdrücke oder handschriftliche Zusätze mit den Worten „Gott strafe England“ aufweisen. Für die Auflieferung von Postsendungen nach dem neutralen Ausland empfiehlt es sich daher zu ihrem eigenen Vorteil, solche Angaben bei den Sendungen zu unterlassen.

\* **Rüdesheim, 6. Mai.** Veseffstoff für unsere Soldaten im Felde. Wer weiß, welchen Heißhunger unsere Soldaten draußen in den Schützengräben und Unterständen nach einem passenden Veseffstoff haben, wird eine Einrichtung des „Rhein-Mainischen Verbands für Volksbildung“ sehr begrüßen, die es den Soldaten möglich macht, guten Veseffstoff kostenfrei zu erhalten. Die Angehörigen brauchen nur eine vorgedruckte Postkarte, die bei Herrn Geschäftssekretär Petry, gegenüber der Schule hier, frei zu haben sind, ihren Veeben im Felde einer Sendung beizulegen, die sie dann an den Verband mit ihren Wünschen weiter senden. Es geht ihnen darauf sofort das gewünschte Buch zu.

\* **Rüdesheim, 7. Mai.** (Die Eisheiligen.) In diesen Tagen treten die berühmten oder vielmehr berühmten Eisheiligen ihre Herrschaft an, die bis zum 15. Mai währt; vor diesem Tage stellen die Gärtner ihre empfindlichen Pflanzen nichts ins Freie. Die Eisheiligen verbanten ihren bösen Ruf den niedrigen Temperaturen, die in diesen Tagen einzutreten pflegen. Zwar gibt es Temperaturstürze im ganzen Jahre, aber sie werden in anderen Jahreszeiten weniger auffällig bemerkt, weil sie lange nicht soviel Schaden anrichten wie im Frühjahr, wo die sprossenden Blüten keine Kälte ertragen können. Die ersten Eisheiligen sind Jerg (Georg) und Mary (Martha), am 23. und 25. April. Dann folgen Philipp und Jakob am 1. Mai und endlich die gefürchtetsten Eisheiligen Pancratius, Servatius und Bonifacius, 12., 13. und 14. Mai. Für die drei letzteren hat man in südlicheren Ländern, Ober-Italien und Frankreich, den heiligen Mamertus (11. Mai) eingesetzt. Von den deutschen Eisheiligen und ihrem Rang melden einige

Sprüche, die im Alemannischen umgehen; sie lauten:

Sanct Jerg und Sanct Marx  
Dräuben oft viel Args.  
Philippi un Jakobi  
Sin au no zwei grobi.  
Aber die drei auf azi  
Stnd die rechte Lumpazi.

Hoffentlich machen sie es, in Anbetracht des Krieges, in diesem Frühjahr gnädig.

**Mainz, 6. Mai.** Die Nachfahrt auf dem Rhein ist für einzelfahrende deutsche Personen- und Güterdampfer vom Gouverneur von Mainz wieder zugestanden worden. Es bedarf dazu eines besonderen Antrages.

— **Berlin, 6. Mai.** Der jüngst als Pionier-offizier gefallene Brennereibesitzer Otto Schulze aus Nordhausen hinterließ nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ 100 000 Mark für wohltätige Zwecke. Ein großer Teil der Stiftung soll für verwaiste Kriegsfamilien Verwendung finden.

## Wacht im Schützengraben.

Geschrieben den 25. April 1915.

Nun sagt ihr euch zu Hause „Gute Nacht.“  
Wir aber stehen hier auf strenger Wacht.  
Der Mond geht über fernen Hügeln auf,  
Die lange, bange Nacht nimmt ihren Lauf.  
Ich spähe in das weite helle Land,  
Meine gute Waffe in der festen Hand.  
Und während Stund auf Stunde sacht verrinnt,  
Um mich „Erinnerung“ ihre Fäden spinnt.  
Ich sehe in ein trautes Kämmerlein,  
Darin bei eines Kämpchens mattem Schein  
Mein Nennchen, blühweiß angetan zur Nacht,  
Von seiner Mutter wird zu Bett gebracht.  
Blond sind die Locken, und die Wangen rund,  
Wie Walderdbeeren frisch der rote Mund.  
„Gelt, Mutti, gelt, nun kommt der Vater bald  
Hier in sein Bettchen? Draußen ist's so kalt.  
Ich will auch immer gut und artig sein,  
Wie wird sich da der liebe Vater freu'n!“  
Schlaf ruhig ein, mein Kind, schlaf fest und süß,  
Bald kommt der Vater, sicher und gewiß.  
Sie küßt das Kind und hält die kleine Hand  
Und denkt des Liebsten fern im Feindesland.  
Was gibt das Bild so hellen, hohen Schein!  
Ich saug's mit allen Herzensfasern ein. —  
Da kracht ein Schuß! — fest faß ich das Gewehr,  
Und was ich seh', zerrinnt und ist nicht mehr.

Vorstehendes gemütvoll Gedicht hat einen Rüdesheimer Landsturmmann, Mich. Barth, zum Verfasser. Wir glauben, es unseren Lesern nicht vorenthalten zu dürfen. Beweist doch, welch tiefes Gedanke unsere Krieger der Heimat und ihren Lieben bewahrt haben und welch' starke Fäden uns mit ihnen verbinden. Wenn dann noch, wie hier, die Sehnsucht des Vaters nach seinem in der Kriegszeit geborenen „Nennchen“ dazu kommt, so läßt es sich wohl verstehen, wie sein ganzes Denken auf „einsam stiller Wacht“ zu seinen fernen Lieben eilt und in ergreifenden Versen sich Ausdruck und Betätigung sucht.

## Gottesdienst-Ordnung.

### Katholische Pfarrei zu Rüdesheim.

5. Sonntag nach Ostern. Evangelium: Gebet im Namen Jesu. Joh. 16, 23.—30. 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr heil. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr Marian. Maiandacht und Gebet für Vaterland und Heer.  
Montag, Dienstag und Mittwoch um 5 Uhr die üblichen Bittprozessionen mit nachfolgendem Bittamt, die zweite heil. Messe um 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.  
Dienstag hl. Messe in der Schwesternkapelle.  
Donnerstag: Fest der Himmelfahrt des Herrn. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt, Beyer, nach derselben die Rüdesheimer Himmelfahrtprozession mit Predigt am Feldtor.  
Freitag heil. Messe im St. Josefsstift. Abends 8 Uhr beginnt nach bischöf. Anordnung die Novene zum hl. Geiste.

## An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie jetzt schon die Rebspritzen und Schwefelapparate in Ordnung bringen lassen und für notwendige Er-

sahtteile sorgen, damit — wenn die Bekämpfung der Rebschädlinge beginnt — alle Apparate tadellos arbeiten.

Schilling, Rgl. Weinbauinspektor,  
Geisenheim.

## Rgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der königlichen Lehranstalt im Jahre 1915:

1. Ein Obstverwertungskursus für Männer und Haushaltungslehrerinnen in der Zeit vom 26. Juli bis 5. August,
  2. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 9. bis 14. August
- abgehalten werden.

Die Kurse beginnen an den zuerst genannten Tagen vormittags 8 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, sodas die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Bewertungsmethoden einzuüben.

Das Honorar beträgt für den Kursus zu 1: für Preußen 10 Mk., für Nichtpreußen 15 Mk.; für den Kursus zu 2: für Preußen 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind an die Direktion zu richten. Alles Nähere ist aus den Satzungen der Lehranstalt die nentgeltlich verabsolgt werden, zu ersehen.

## Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 7. Mai. (Aml.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer und die seit am 17. April ein Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60, südlich von Zillebeke, zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiteres Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe erlitten heute Früh die Engländer weiter große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und besetzten wir den auf den Maashöhen, südwestlich und südlich des Alstywaldes, errungenen Geländegewinn. Bei Flirey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes, nördlich von Steinabrück, im Fochitale wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe, südlich von Szadow, westlich von Rossiny endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich im vollen Rückzuge befinden.

Südlich von Kalwarja, südlich von Augustowo und westlich von Bezasny wurden russische Teilangriffe, unter sehr blutigen Verlusten abgewiesen. In diesen Kämpfen büßten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit einem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihnen stand. Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer des Wysloka in der Richtung auf den Wisloc und über Rasiolka vor.

Vielfach stehen Teile des rechten Flügels der Heeresgruppe des Generalobersten von Madensen mit den aus der Karpathenfront, westlich des Lupopasses, vor den aufsolgenden Verbündeten im schnellsten Rückzug befindlichen russischen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

### Oberste Heeresleitung.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

# Extra-Angebot!



## Weisse Voile- und Batist-Blusen

neueste Formen . . . . . Mk. 5.- 2.50 1.25

## Hochelegante weisse Blusen

Handstickerei . . . . . Mk. 18.- 10.- 7.50

## Weisse Japon-Seiden-Blusen

waschbar . . . . . Mk. 13.- 7.50 4.90

## Farbige Seiden-Blusen

karriert und einfarbig . . . . . Mk. 16.- 9.50 6.75

## Wollmousetine-Blusen

reizende Macharten mit Kragen und Schleife garniert . . . . . Mk. 7.- 3.50 2.90

## Trauerblusen

in Voile, Crepe de Chine u. Pongé Mk. 20.- 12.- 7.50

==== Costüm-Röcke in jeder Preislage! ====

# HAAS Nachf., Bingen

Salzstr.

Rüdesheim. Saalbau Rölz.

## Kaiser-Kino

Spielplan für Sonntag, den 9. Mai:  
Anfang von Nachmittags 3 Uhr bis 11 Uhr abends

Eintritt jederzeit.

Eintritt jederzeit.

14 neue Kriegsberichte aus dem Weltkrieg

Ein Schlager des Programms!

### Die Detektivin.

Drama in 2 Akten, das von Anfang bis Ende alle Zuschauer in Spannung hält.

Max in Berlin, die Perle des Humors.

Eine Attraktion des Programms!

### Die Hand der Nemesis.

Sensationelles Drama in 3-Akten, das alle Besucher in Erstaunen setzt.

Gustavs Liebeswerben, urkomische Humoreske.

Preise der Plätze: 1. Platz 80, 2. Platz 50, 3. Platz 30 Pfg.

Militär u. Kinder: 1. Platz 40, 2. Platz 30, 3. Platz 20 Pfg.

Dutzendbillets zu ermässigten Preisen.

— — Niemand versäume diesen Kunstgenuss. — —

## Sommer-Kleidung

für

## Herren u. Knaben

sind in

## grosser Auswahl

eingetroffen.

## Heine & Schott, Bingen

Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung.

Ein ordentlicher

## Küfer

für Holz- und Kellerarbeit gesucht.

**Neubach & Co.**  
Rüdesheim.

Möbliertes

## Zimmer

zu vermieten. Näheres in der Exped.  
d. Blattes.

## Stenotypistin

für biefiges Büro gesucht. Offerten  
mit Angabe der bisherigen Tätigkeit  
z. erbeten unter K. L. Postfach 4.

## Evang. Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 9. Mai:

Vorm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Vorm. 1/211 Uhr: Christenlehre.

## Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,  
vorrätig bei

**U. Meier.**